

## Der Brief des Jakobus

<sup>1</sup> Jakobus, Knecht Gottes und des Herrn Jesus Christus, den zwölf Stämmen, die in der Zerstreuung sind, seinen Gruß! <sup>2</sup> Achtet es für lauter Freude, meine Brüder, wenn ihr in mancherlei Versuchungen fallt, <sup>3</sup> da ihr wisst, daß die Bewährung eures Glaubens Ausharren bewirkt. <sup>4</sup> Das Ausharren aber habe ein vollkommenes Werk, auf daß ihr vollkommen und vollendet seid und in nichts Mangel habt. <sup>5</sup> Wenn aber jemand von euch Weisheit mangelt, so bitte er von Gott, der allen willig gibt und nichts vorwirft, und sie wird ihm gegeben werden. <sup>6</sup> Er bitte aber im Glauben, ohne irgend zu zweifeln; denn der Zweifelnde ist gleich einer Meereswohle, die vom Winde bewegt und hin und her getrieben wird. <sup>7</sup> Denn jener Mensch denke nicht, daß er etwas von dem Herrn empfangen werde; <sup>8</sup> er ist ein wankelmütiger Mann, unstet in allen seinen Wegen. <sup>9</sup> Der niedrige Bruder aber rühme sich seiner Hoheit, <sup>10</sup> der reiche aber seiner Erniedrigung; denn wie des Grasses Blume wird er vergehen. <sup>11</sup> Denn die Sonne ist aufgegangen mit ihrer Glut und hat das Gras gedörrt, und seine Blume ist abgefallen, und die Zierde seines Ansehens ist verdorben; also wird auch der Reiche in seinen Wegen verwelken. <sup>12</sup> Glückselig der Mann, der die Versuchung erduldet! Denn nachdem er bewährt ist, wird er die Krone des Lebens

empfangen, welche er denen verheißen hat, die ihn lieben. <sup>13</sup> Niemand sage, wenn er versucht wird: Ich werde von Gott versucht; denn Gott kann nicht versucht werden vom Bösen, und selbst versucht er niemand. <sup>14</sup> Ein jeder aber wird versucht, wenn er von seiner eigenen Lust fortgezogen und gelockt wird. <sup>15</sup> Danach, wenn die Lust empfangen hat, gebiert sie die Sünde; die Sünde aber, wenn sie vollendet ist, gebiert den Tod. <sup>16</sup> Irret euch nicht, meine geliebten Brüder! <sup>17</sup> Jede gute Gabe und jedes vollkommene Geschenk kommt von oben herab, von dem Vater der Lichter, bei welchem keine Veränderung ist, noch eines Wechsels Schatten. <sup>18</sup> Nach seinem eigenen Willen hat er uns durch das Wort der Wahrheit gezeugt, auf daß wir eine gewisse Erstlingsfrucht seiner Geschöpfe seien. <sup>19</sup> Daher, meine geliebten Brüder, sei jeder Mensch schnell zum Hören, langsam zum Reden, langsam zum Zorn. <sup>20</sup> Denn eines Mannes Zorn wirkt nicht Gottes Gerechtigkeit. <sup>21</sup> Deshalb leget ab alle Unsauberkeit und alles Überfließen von Schlechtigkeit, und empfanget mit Sanftmut das eingepflanzte Wort, das eure Seelen zu erretten vermag. <sup>22</sup> Seid aber Täter des Wortes und nicht allein Hörer, die sich selbst betrügen. <sup>23</sup> Denn wenn jemand ein Hörer des Wortes ist und nicht ein Täter, der ist einem Manne gleich, welcher sein natürliches Angesicht in einem Spiegel betrachtet. <sup>24</sup> Denn er hat sich selbst betrachtet und ist weggegangen, und er hat alsbald vergessen, wie er beschaffen war. <sup>25</sup> Wer aber in das vollkommene Gesetz, das

der Freiheit, nahe hineingeschaut hat und darin bleibt, indem er nicht ein vergeßlicher Hörer, sondern ein Täter des Werkes ist, dieser wird glücklich sein in seinem Tun. <sup>26</sup> Wenn jemand sich dünkt, er diene Gott, und zügelt nicht seine Zunge, sondern betrügt sein Herz, dessen Gottesdienst ist eitel. <sup>27</sup> Ein reiner und unbefleckter Gottesdienst vor Gott und dem Vater ist dieser: Waisen und Witwen in ihrer Drangsal besuchen, sich selbst von der Welt unbefleckt erhalten.

## 2

<sup>1</sup> Meine Brüder, habet den Glauben unseres Herrn Jesus Christus, des Herrn der Herrlichkeit, nicht mit Ansehen der Person. <sup>2</sup> Denn wenn in eure Synagoge ein Mann kommt mit goldenem Ringe, in prächtigem Kleide, es kommt aber auch ein Armer in unsauberem Kleide herein, <sup>3</sup> und ihr sehet auf den, der das prächtige Kleid trägt, und sprecht: Setze du dich bequem hierher, und zu dem Armen sprecht ihr: Stehe du dort, oder setze dich hier unter meinen Fußschemel- <sup>4</sup> habt ihr nicht unter euch selbst einen Unterschied gemacht und seid Richter mit bösen Gedanken geworden? <sup>5</sup> Höret, meine geliebten Brüder: Hat nicht Gott die weltlich Armen auserwählt, reich zu sein im Glauben, und zu Erben des Reiches, welches er denen verheißten hat, die ihn lieben? <sup>6</sup> Ihr aber habt den Armen verachtet. Unterdrücken euch nicht die Reichen, und ziehen nicht sie euch vor die Gerichte? <sup>7</sup> Lästern nicht sie den guten Namen, der über euch angerufen worden ist? <sup>8</sup> Wenn ihr wirklich das königliche Gesetz erfüllet nach

der Schrift: “Du sollst deinen Nächsten lieben wie dich selbst”, so tut ihr wohl. <sup>9</sup> Wenn ihr aber die Person ansehet, so begehet ihr Sünde, indem ihr von dem Gesetz als Übertreter überführt werdet. <sup>10</sup> Denn wer irgend das ganze Gesetz halten, aber in einem straucheln wird, ist aller Gebote schuldig geworden. <sup>11</sup> Denn der da sprach: “Du sollst nicht ehebrechen”, sprach auch: “Du sollst nicht töten”. Wenn du nun nicht ehebrichst, aber tötest, so bist du ein Gesetzesübertreter geworden. <sup>12</sup> Also redet und also tut, als die durchs Gesetz der Freiheit gerichtet werden sollen. <sup>13</sup> Denn das Gericht wird ohne Barmherzigkeit sein gegen den, der nicht Barmherzigkeit geübt hat. Die Barmherzigkeit rühmt sich wider das Gericht. <sup>14</sup> Was nützt es, meine Brüder, wenn jemand sagt, er habe Glauben, hat aber nicht Werke? Kann etwa der Glaube ihn erretten? <sup>15</sup> Wenn aber ein Bruder oder eine Schwester nackt ist und der täglichen Nahrung entbehrt, <sup>16</sup> und jemand unter euch spricht zu ihnen: Gehet hin in Frieden, wärmet euch und sättiget euch! ihr gebet ihnen aber nicht die Notdurft des Leibes, was nützt es? <sup>17</sup> Also ist auch der Glaube, wenn er nicht Werke hat, an sich selbst tot. <sup>18</sup> Es wird aber jemand sagen: Du hast Glauben, und ich habe Werke; zeige mir deinen Glauben ohne Werke, und ich werde dir meinen Glauben aus meinen Werken zeigen. <sup>19</sup> Du glaubst, daß Gott einer ist, du tust wohl; auch die Dämonen glauben und zittern. <sup>20</sup> Willst du aber wissen, o eitler Mensch, daß der Glaube ohne die Werke tot ist? <sup>21</sup> Ist nicht Abraham,

unser Vater, aus Werken gerechtfertigt worden, da er Isaak, seinen Sohn, auf dem Altar opferte? <sup>22</sup> Du siehst, daß der Glaube zu seinen Werken mitwirkte, und daß der Glaube durch die Werke vollendet wurde. <sup>23</sup> Und die Schrift ward erfüllt, welche sagt: "Abraham aber glaubte Gott, und es wurde ihm zur Gerechtigkeit gerechnet", und er wurde Freund Gottes genannt. <sup>24</sup> Ihr sehet also, daß ein Mensch aus Werken gerechtfertigt wird und nicht aus Glauben allein. <sup>25</sup> Ist aber gleicherweise nicht auch Rahab, die Hure, aus Werken gerechtfertigt worden, da sie die Boten aufnahm und auf einem anderen Wege hinausließ? <sup>26</sup> Denn wie der Leib ohne Geist tot ist, also ist auch der Glaube ohne die Werke tot.

### 3

<sup>1</sup> Seid nicht viele Lehrer, meine Brüder, da ihr wisset, daß wir ein schwereres Urteil empfangen werden; denn wir alle straucheln oft. <sup>2</sup> Wenn jemand nicht im Worte strauchelt, der ist ein vollkommener Mann, fähig, auch den ganzen Leib zu zügeln. <sup>3</sup> Siehe, den Pferden legen wir die Gebisse in die Mäuler, damit sie uns gehorchen, und lenken ihren ganzen Leib. <sup>4</sup> Siehe, auch die Schiffe, die so groß sind, und von heftigen Winden getrieben werden, werden durch ein sehr kleines Steuerruder gelenkt, wohin irgend der Trieb des Steuermanns will. <sup>5</sup> So ist auch die Zunge ein kleines Glied und rühmt sich großer Dinge. Siehe, ein kleines Feuer, welches einen großen Wald zündet es an! <sup>6</sup> Und die Zunge ist ein Feuer, die Welt der

Ungerechtigkeit. Die Zunge ist unter unseren Gliedern gesetzt, als die den ganzen Leib befleckt und den Lauf der Natur anzündet und von der Hölle angezündet wird. <sup>7</sup> Denn jede Natur, sowohl der Tiere als der Vögel, sowohl der kriechenden als der Meertiere, wird gebändigt und ist gebändigt worden durch die menschliche Natur; <sup>8</sup> die Zunge aber kann keiner der Menschen bändigen: sie ist ein unstetes Übel, voll tödlichen Giftes. <sup>9</sup> Mit ihr preisen wir den Herrn und Vater, und mit ihr fluchen wir den Menschen, die nach dem Bilde Gottes geworden sind. <sup>10</sup> Aus demselben Munde geht Segen und Fluch hervor. Dies, meine Brüder, sollte nicht also sein. <sup>11</sup> Die Quelle sprudelt doch nicht aus derselben Öffnung das Süße und das Bittere? <sup>12</sup> Kann etwa, meine Brüder, ein Feigenbaum Oliven hervorbringen, oder ein Weinstock Feigen? Auch kann Salziges nicht süßes Wasser hervorbringen. <sup>13</sup> Wer ist weise und verständig unter euch? Er zeige aus dem guten Wandel seine Werke in Sanftmut der Weisheit. <sup>14</sup> Wenn ihr aber bitteren Neid und Streitsucht in eurem Herzen habt, so rühmet euch nicht und lüget nicht wider die Wahrheit. <sup>15</sup> Dies ist nicht die Weisheit, die von oben herabkommt, sondern eine irdische, sinnliche, teuflische. <sup>16</sup> Denn wo Neid und Streitsucht ist, da ist Zerrüttung und jede schlechte Tat. <sup>17</sup> Die Weisheit aber von oben ist aufs erste rein, sodann friedsam, gelinde, folgsam, voll Barmherzigkeit und guter Früchte, unparteiisch, ungeheuchelt. <sup>18</sup> Die Frucht der Gerechtigkeit in Frieden aber wird denen gesät,

die Frieden stiften.

## 4

<sup>1</sup> Woher kommen Kriege und woher Streitigkeiten unter euch? Nicht daher, aus euren Lüsten, die in euren Gliedern streiten? <sup>2</sup> Ihr gelüftet und habt nichts; ihr tötet und neidet und könnet nichts erlangen; ihr streitet und krieget; ihr habt nichts, weil ihr nicht bittet; <sup>3</sup> ihr bittet und empfanget nichts, weil ihr übel bittet, auf daß ihr es in euren Lüsten vergeudet. <sup>4</sup> Ihr Ehebrecherinnen, wisset ihr nicht, daß die Freundschaft der Welt Feindschaft wider Gott ist? Wer nun irgend ein Freund der Welt sein will, stellt sich als Feind Gottes dar. <sup>5</sup> Oder meinet ihr, daß die Schrift vergeblich rede? Begehrt der Geist, der in uns wohnt, mit Neid? <sup>6</sup> Er gibt aber größere Gnade; deshalb spricht er: "Gott widersteht den Hochmütigen, den Demütigen aber gibt er Gnade". <sup>7</sup> Unterwerfet euch nun Gott. Widerstehet dem Teufel, und er wird von euch fliehen. <sup>8</sup> Nahet euch Gott, und er wird sich euch nahen. Säubert die Hände, ihr Sünder, und reiniget die Herzen, ihr Wankelmütigen. <sup>9</sup> Seid niedergebeugt, und trauert und weinet; euer Lachen verwandle sich in Traurigkeit und eure Freude in Niedergeschlagenheit. <sup>10</sup> Demütiget euch vor dem Herrn, und er wird euch erhöhen. <sup>11</sup> Redet nicht widereinander, Brüder. Wer wider seinen Bruder redet oder seinen Bruder richtet, redet wider das Gesetz und richtet das Gesetz. Wenn du aber das Gesetz richtest, so bist du nicht ein Täter des Gesetzes, sondern ein Richter. <sup>12</sup> Einer ist der Gesetzgeber und Richter,

der zu erretten und zu verderben vermag. Du aber, wer bist du, der du den Nächsten richtest? <sup>13</sup> Wohlan denn, die ihr saget: Heute oder morgen wollen wir in die und die Stadt gehen und daselbst ein Jahr zubringen und Handel treiben und Gewinn machen; <sup>14</sup> (die ihr nicht wisset, was der morgende Tag bringen wird; [denn] was ist euer Leben? Ein Dampf ist es ja, der eine kleine Zeit sichtbar ist und dann verschwindet;) <sup>15</sup> statt daß ihr saget: Wenn der Herr will und wir leben, so werden wir auch dieses oder jenes tun. <sup>16</sup> Nun aber rühmet ihr euch in euren Großtuereien. Alles solches Rühmen ist böse. <sup>17</sup> Wer nun weiß, Gutes zu tun, und tut es nicht, dem ist es Sünde.

## 5

<sup>1</sup> Wohlan nun, ihr Reichen, weinet und heulet über euer Elend, das über euch kommt! <sup>2</sup> Euer Reichtum ist verfault, und eure Kleider sind mottenfräßig geworden. <sup>3</sup> Euer Gold und Silber ist verrostet, und ihr Rost wird zum Zeugnis sein wider euch und euer Fleisch fressen wie Feuer; ihr habt Schätze gesammelt in den letzten Tagen. <sup>4</sup> Siehe, der Lohn der Arbeiter, die eure Felder geschnitten haben, der von euch vorenthalten ist, schreit, und das Geschrei der Schnitter ist vor die Ohren des Herrn Zebaoth gekommen. <sup>5</sup> Ihr habt in Üppigkeit gelebt auf der Erde und geschwelgt; ihr habt eure Herzen gepflegt wie an einem Schlachttag. <sup>6</sup> Ihr habt verurteilt, ihr habt getötet den Gerechten; er widersteht euch nicht. <sup>7</sup> Habt nun Geduld, Brüder, bis zur Ankunft des Herrn. Siehe, der

Ackersmann wartet auf die köstliche Frucht der Erde und hat Geduld ihretwegen, bis sie den Früh-und Spätregen empfangen. <sup>8</sup> Habt auch ihr Geduld, befestiget eure Herzen, denn die Ankunft des Herrn ist nahe gekommen. <sup>9</sup> Seufzet nicht widereinander, Brüder, auf daß ihr nicht gerichtet werdet. Siehe, der Richter steht vor der Tür. <sup>10</sup> Nehmet, Brüder, zum Vorbild des Leidens und der Geduld die Propheten, die im Namen des Herrn geredet haben. <sup>11</sup> Siehe, wir preisen die glücklich, welche ausgeharrt haben. Von dem Ausharren Hiobs habt ihr gehört, und das Ende des Herrn habt ihr gesehen, daß der Herr voll innigen Mitgeföhls und barmherzig ist. <sup>12</sup> Vor allem aber, meine Brüder, schwöret nicht, weder bei dem Himmel, noch bei der Erde, noch mit irgend einem anderen Eide; es sei aber euer Ja ja, und euer Nein nein, auf daß ihr nicht unter Gericht fallet. <sup>13</sup> Leidet jemand unter euch Trübsal? Er bete. Ist jemand gutes Mutes? Er singe Psalmen. <sup>14</sup> Ist jemand krank unter euch? Er rufe die Ältesten der Versammlung zu sich, und sie mögen über ihn beten und ihn mit Öl salben im Namen des Herrn. <sup>15</sup> Und das Gebet des Glaubens wird den Kranken heilen, und der Herr wird ihn aufrichten, und wenn er Sünden begangen hat, wird ihm vergeben werden. <sup>16</sup> Bekennet denn einander die Vergehungen und betet füreinander, damit ihr geheilt werdet; das inbrünstige Gebet eines Gerechten vermag viel. <sup>17</sup> Elias war ein Mensch von gleichen Gemütsbewegungen wie wir; und er betete ernstlich, daß es nicht regnen möge, und

es regnete nicht auf der Erde drei Jahre und sechs Monate. <sup>18</sup> Und wiederum betete er, und der Himmel gab Regen, und die Erde brachte ihre Frucht hervor. <sup>19</sup> Meine Brüder, wenn jemand unter euch von der Wahrheit abirrt, und es führt ihn jemand zurück, <sup>20</sup> so wisse er, daß der, welcher einen Sünder von der Verirrung seines Weges zurückführt, eine Seele vom Tode erretten und eine Menge von Sünden bedecken wird.

**Darby Unrevidierte Elberfelder**  
**The Holy Bible in German, Unrevised Elberfelder**  
**1905**

Public Domain

Language: Deutsch (German, Standard)

Translation by: Julius Anton von Poseck, Carl Brockhaus, and John Nelson Darby

[https://de.wikipedia.org/wiki/Elberfelder\\_Bibel](https://de.wikipedia.org/wiki/Elberfelder_Bibel)

Diese Bibel ist bei eBible.org verfügbar.

2021-01-19

---

PDF generated using Haiola and XeLaTeX on 11 Nov 2022 from source files dated 30 Nov 2021

4dc98e47-ea96-5e93-8bad-74e312c21bb4